

SICHERE HÄFEN

Treten für Sowohl-als-auch ein

Zu einem Leserbrief, der die Mahnwache des Freundeskreises Asyl kritisiert, meint Fritz Grässlin, Mitglied im Freundeskreis Asyl

Unsere Mahnwache zur Aktion „sicherer Hafen“ weckte bei Ihnen Widerspruch. Die von Ihnen zugrunde gelegte „Entweder-oder“-Denkweise missachtet leider die reale Situation der Flüchtenden und schließt das konstruktive „Sowohl-als-auch“ aus. Bekanntermaßen verschärft Missachtung und die unangemessene Vereinfachung von komplexen Situationen die Probleme für alle Betroffenen. Mit unserer Mahnwache treten wir für ein „Sowohl-als-auch“ ein. Dies bedeutet, wir missachten nicht die dramatische Situation der Flüchtenden, die vor Bomben fliehen, die ohne das Nötigste ihr nacktes Leben in Sicherheit zu bringen versuchen, die als letzten Ausweg das Ertrinken im Meer riskieren. Wir missachten nicht, die Not der Menschen, die wegen Dürre, steigendem Wasserspiegel und Krieg ihrer Existenzgrundlagen beraubt werden.

Sie belehren uns mit einer seltsamen Unterscheidung zwischen Gesinnungs- und Verantwortungsethik. Mit Verlaub, Sie trennen hier, was nur zusammen funktionieren kann. Eine menschenfreundliche Gesinnung ist Voraussetzung für verantwortbares Verhalten den Mitmenschen gegenüber. Genauso überlegen wir uns, was wir beitragen können, wo und welche Konsequenzen von unterschiedlichen Lösungsansätzen bedacht werden müssen, wie diese zusammenwirken, wie diese gesteuert und zu tragfähigen Lösungen gebracht werden können. Damit meinen wir, es braucht unbedingt ein „Sowohl-als-auch“.

Sie setzen Recht und Solidarität gegeneinander und wünschen sich von uns mehr Rechtsbewusstsein. Ja, wir treten mit Nachdruck für deutsches Recht und Gesetz, deren Grundlage die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist, ein, die auch ein Grund für unsere an der Mahnwache formulierte Solidarität ist. Dies bedeutet, dass wir uns einsetzen für die Hilfe vor Ort, für die Rettung und Versorgung der Notleidenden, für die Integration von Geflüchteten und für eine gelingende Rückkehr ins Heimatland, wo dies wünschenswert und möglich ist.

Fritz Grässlin, Rheinfelden

Leserbriefe geben die Meinung unserer Leser wieder, nicht die der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht zur Kürzung vorbehalten.